

# Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der königlichen und städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich frei ins Haus und  
bei allen Postanstalten 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 97.

Freitag, Nr. 49

Mittwoch, den 6. Dezember 1916.

Freitag, Nr. 49

38. Jahrg.

## Der Sieg über die Rumänen.

(W.T.B.) Berlin, 3. Dezember. (Amtlich.) Die Schlacht am Argeful, nordwestlich von Bukarest, ist von der 9. Armee gewonnen. Der Kaiser hat aus diesem Anlaß in Preußen und Elsaß Lothringen am 4. Dezember Kirchengeläut angeordnet.

Seit langer Zeit ertönen wieder die Siegesglocken. Wohl hat es uns nie an Erfolgen gefehlt; denn unsere Waffen sind bisher immer siegreich gewesen, die Ruhmestaten unserer Heere galten jedoch mehr der Verteidigung als dem siegreichen Vorwärtsschreiten. In Rumänien aber befinden wir uns wieder im Bewegungskriege, der unseren Truppen am besten zuzagt, und hier haben sie in den letzten Wochen Erfolge errungen, die unsere Feinde in größte Bestürzung versetzt haben. Nichts haben sie zur Rettung Rumäniens vermocht, Rumänien selbst bricht jetzt unter den wichtigen Schlägen Madensens und Falkenhayns zusammen. Ein herrlicher Sieg, den gesehnt die Glocken dem Vaterlande verkündeten, ist erscholten und löst uns noch weitere siegreiche Taten unserer unüberstreichlichen Truppen erhoffen.

Die herrlichen Siege unserer Truppen in Rumänien, so schreibt die „Tägliche Rundschau“, der Uebergang über das Gebirge, die Eroberung der Balasch, der Donauübergang, die Siege in der Dobrubtscha, der Vormarsch bis nahe an Bukarest und neuestens der Sieg am Argeful als Krönung, — es ist eine Kette von Ruhmestaten, zu deren Vollbringung sich Feldherrngeist mit stürmender Tapferkeit einer wunderbaren Truppe vereint hat. Rumänien liegt am Boden, und so soll es der „ganzen Gesellschaft“ gehen.

(W.T.B.) Wien, 4. Dezember. Aus dem Kriegespresequartier wird vom 3. Dezember abends gemeldet: Neue wichtige Erfolge in Rumänien, viele Gefangene und reiches Material wurden eingebracht. In den Karpaten geringere Kampftätigkeit als in den letzten Tagen.

(N.G.) Zürich, 4. Dezember. Laut „Tagesanzeiger“ meldet „Secolo“ aus Petersburg: Das Vorgebiet von Ploesti (60 Kilometer nördlich von Bukarest. Die Red.) liegt im Artilleriebereich des Feindes.

## Amtliche deutsche Kriegsberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Dezember.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf beiden Ancre-Ufern, am St. Pierre-Baast-Walde und südlich der Somme bei Chaulnes entwickelte sich zeitweilig starker Artillerietamp.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Russische Vorstöße nördlich von Smorgon und südlich von Pinsk scheiterten verlustreich. Front des Generaloberst Erzherzog Josef. Die Angriffe der Russen und Rumänen in den Waldkarpaten und siebenbürgischen Grenzgebieten dauern an. Der Ansturm richtete sich gestern vornehmlich gegen unsere Stellungen an der Baba Ludowa und Gura Rucada, östlich von Dorna Watra, sowie im Trotoju-Dituz-Tale. Er war vergeblich und mit schweren Verlusten für den Feind verbunden.

Deutsche Truppen in den Waldkarpaten machten bei Gegenstößen an einer Stelle über 1000 Gefangene.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Madensens.

Die Kämpfe in der Balasch entwickeln sich zu einer großen Schlacht.

Der aus dem Gebirge südlich von Campulung heraustretende Armeeflügel gewann in den Waldbergen zu beiden Seiten des Dambovita-Abchnitt kämpfend Boden.

Am Argeful (südlich von Pitesti) ist die sich zum Kampf stellende erste rumänische Armee von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen nach jähem Ringen durchbrochen und geschlagen worden. Das bis zu einem Divisionsstabsquartier vorstößende, oft bewährte bayerische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 18 nahm dort gefangenen Generalstabsoffizieren Befehle ab, aus denen hervorgeht, daß in der von uns durchstoßenen Stellung die erste Armee sich bis zum letzten Mann schlagen sollte. Der Armeeführer, wohl im Bewußtsein des geringen moralischen Wertes seiner Truppen, knüpfte an den in rumänischem Phrasenschwung gehaltenen Ausdruck der Erwartung „auszuhalten und bis zum Tode gegen die gemeinsamen Barbaren zu kämpfen“, die Androhung sofort zu vollstreckender Todesstrafe gegen die Feiglinge in seiner Armee!

Weiter unterhalb bis nahe der Donau ist der Argeful im Kampf erreicht.

An Gefangenen hat — soweit Zählung bisher möglich — der 1. Dezember uns 51 Offiziere und 6115 Mann, an Beute 49 Geschütze und 100 gefüllte Munitionswagen neben vielen Hundert anderen Transportfahrzeugen eingebracht.

In der Dobrubtscha schlugen bulgarische Truppen starke russische Angriffe ab.

### Mazedonische Front.

Auch auf diesem Kriegsschauplatz blieben wieder Vorstöße der Entente nordwestlich von Monastir und bei Gruniste ohne jeglichen Erfolg.

Der Erste General-Quartiermeister.  
Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 3. Dezember.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Somme- und Maesgebiet nahm zu einzelnen Tagesstunden die Artillerietätigkeit zu und hielt sich auch nachts stellenweise an Stärke über dem gewöhnlichen Maß.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Abgesehen von lebhafterem Feuer an der Ratajowka und südlich des Dnjestr keine wesentlichen Ereignisse.

### Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Gestern, am 5. Tage der russisch-rumänischen Karpaten-Offensive, richteten sich die Angriffe hauptsächlich gegen die deutschen Linien in den Waldkarpaten. Am Gutin Toumatel, am Smotrec, besonders heftig westlich der Baba Ludowa und oft wiederholt an der Creteala-Höhe stürmten die Russen mehrere Male vergeblich an. Unser Feuer riß breite Lücken in die Massen der Angreifer. Vom Nachstoß hinter dem weidenden Feinde her brachten an der Baba Ludowa deutsche Jagdkommandos 4 Offiziere und über 300 Mann zurück. Auch östlich von Kirlibaba, beiderseits Proto Trotoju und dem Ditoc-Lale scheiterten starke Angriffe. Hier wurden mehrere Hundert Gefangene gemacht.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Madensens.

Die Schlacht am Argeful dauert an. Sie hat bisher den von unserer Führung beabsichtigten Verlauf genommen. Von Campulung und Pitesti her gewannen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen kämpfend Boden.

Im Argeful-Tale stießen heute nacht zwei Bataillone des westpreussischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 21 mit Artillerie unter Führung des verwundeten Majors von Richter vom Neumärkischen Feldartillerie-Regiment Nr. 54 bis Gaefti vor und nahmen dem Feinde dort 6 Haubizen ab.

Der Argeful ist weiter stromabwärts überschritten. Eine rumänische Stoßtruppe, die südwestlich von Bukarest über den Argeful und dem Neajolou vorgedrungen war, ist umfaßt und unter schweren Verlusten nach Nordosten über den Neajolou-Abchnitt zurückgeworfen worden.

Auf dem äußersten rechten Flügel an der Donau wurden am 1. Dezember russische Angriffe verlustreich abgewiesen. Die Lage hat sich dort am 2. Dezember nicht geändert.

Die Beute der 9. und der Donau-Armee aus den gestrigen Kämpfen beläuft sich auf 2860 Gefangene, 15 Geschütze, mehrere Kraftwagen und sehr viel andere Fahrzeuge.

Am Westflügel der Dobrubtscha wiesen bulgarische Regimenter starke Angriffe durch Feuer, zumteil durch Vorstoß über die eigenen Linien zurück. Weiter östlich gingen ottomanische und bulgarische Abteilungen gegen die russischen Stellungen vor, stellten durch Gefangene von 3 russischen Divisionen die Verteilung der feindlichen Kräfte fest und erbeuteten 2 Panzerkraftwagen mit englischer Besatzung.

### Mazedonische Front.

Nach Trommelfeuer griff der Segner die von Bulgaren besetzte Höhe 1248 nordwestlich von Monastir an und holte sich damit blutige Verluste. Die Höhe blieb, ebenso wie der gleichfalls angegriffene Ruinenberg bei Gruniste, fest in der Hand der Verteidiger.

Der Erste General-Quartiermeister.  
Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 4. Dezember.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Ofern- und Wyttschaete-Bogen gingen im Anschluß an Sprengungen englische Patrouillen gegen unsere Stellungen vor. Einzelnen gelang es, in den vordersten Graben zu kommen. Sie wurden im Handgemenge überwältigt oder zurückgetrieben.

Von den übrigen Armeen sind besondere Ereignisse nicht zu berichten.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich des Dryswjatj-Sees gingen nach starker Feuertvorbereitung russische Kräfte gegen unsere Linien vor. Sie wurden verlustreich abgewiesen.

Ebenso scheiterte der Vorstoß feindlicher Streifabteilungen an der Bystriza-Solet-Winyska. Eigene Unternehmungen westlich von Tarnopol und südlich von Stanislaw hatten Erfolg.

### Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Waldkarpaten hat gestern die Angriffstätigkeit der Russen nachgelassen. Nur zu leicht zurückgewiesenen schwächlichen Vorstößen rasten sie sich an einigen Punkten noch auf. Verstärkter Artilleriefeuer scheint das Abflauen der Angriffe zu bedecken zu wollen.

Stärker war der russische Druck noch an der siebenbürgischen Ostfront. Im Trotoju-Tale gelang es dem Feinde, kleine Fortschritte zu machen.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen entrißen ihm weiter südlich eine jüngst verlorene Höhenstellung wieder.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Madensens.

Der 3. Dezember brachte in der Schlacht

am Argeful die Entscheidung. Sie ist gewonnen. Die Operationen der Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn — Mitte November durch die siegreichen Kämpfe von Targu Jiu begonnen — und der auf das Nordufer der Donau gegangenen deutsch-bulgarischen und ottomanischen Kräfte sind von Erfolg gekrönt gewesen. Die unter Führung des Generals der Infanterie Rasch kämpfende Donauarmee von Sotiffo her, die durch die westliche Walaheien über Cralova vordringende Armeegruppe des Generalleutnants Kühne, die nach harten Kämpfen längs des Argeful aus dem Gebirge heraustrittende Gruppe des Generalleutnants Krafft von Dellmensingen, und die unter dem Befehl des Generalleutnants von Morgen über Campulung vordringenden deutschen und österreich-ungarischen Truppen haben ihre Vereinigung zwischen Donau und dem Gebirge vollzogen.

Der linke Flügel nahm gestern Targoviste. Die Truppen des Generalleutnants Krafft von Dellmensingen setzten von Pitesti her ihren Siegeszug fort, schlugen die 1. rumänische Armee vollständig und trieben den Rest über Titu, den Wabelpunkt der Bahnen von Bukarest auf Campulung und Pitesti, in die Arme der bewährten 41. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorff.

Auf dem linken Argeful-Ufer nordwestlich und westlich von Bukarest blieb der Kampf im erfolgreichen Fortschreiten. Südwestlich der Festung wurde der Rumäne, der nach aufgefundenen Befehlen die Absicht hatte, die Donau-Armee vereinzelt zu schlagen, während der Nordflügel, die 1. Armee, Stand hielt, über den Neajlovo gegen den Argeful zurückgeworfen. Südlich von Bukarest waren starke russisch-rumänische Angriffe abzuwehren. Auch hier wurde dem Feinde eine schwere Niederlage bereitet. Kavallerie und Fliegern gelangen Bahnunterbrechungen im Rücken des rumänischen Heeres.

Die Haltung unserer Truppen in den siegreichen Kämpfen war über alles Lob erhaben, ihre Marschleistungen gewaltig. Das reiche Land und die erbeuteten gefüllten Verpflegungsfahrzeuge des Gegners erleichterten die Versorgung der Truppen.

Die rumänische Armee hat die schwersten blutigen Verluste erlitten. Zu den Laufenden von Gefangenen aus den vorhergehenden Tagen kamen gestern noch über 8000 Mann. Die Beute an Feldgerät und Kriegsmaterial aller Art ist unübersehbar. Es fielen bei der Donau-Armee 25 Geschütze, bei Titu 13 Lokomotiven und viel tollendes Material in unsere Hand.

Die Operationen gehen piangemäß weiter. Neue Kämpfe stehen bevor.

In der Dobrußja keine größeren Kampfhandlungen.

#### Mazedonische Front.

Ohne Einfluß auf die Entscheidung suchenden Schlagen in Rumänien bleibt der Verlust einer auf dem Ostufer der Cerna gelegenen Höhe, die gestern von Serben genommen wurde, und die damit verbundene Verlegung eines Teiles unserer dortigen Stellungen.

Der Erste General-Quartiermeister.  
Ludenbock.

#### Eine Militärverwaltung über das eroberte Rumänien.

Berlin, 3. Dezember. (Amtlich.) Nachdem große Teile Rumäniens in die Hände der Mittelmächte gefallen sind, ist von diesen eine Verwaltung des eroberten Gebietes eingerichtet worden. An der Spitze dieser Militärverwaltung in Rumänien steht General Tuleff von Tischep und Weidenbach, der bei Beginn des Krieges Führer des achten Rheinischen Korps war. Ihm unterstehen verschiedene Abteilungen, in denen neben den deutschen auch Vertreter der anderen Mittelmächte sind. Die Ausnutzung des Landes geschieht nach genau vorher festgelegten Grundrissen, die einerseits den Bedürfnissen Rumäniens, andererseits den Bedürfnissen der von England widerrechtlich abgeschlossenen Mittelmächte Rechnung tragen.

#### Die Königsgräber in Curtea de Arges.

B. L. B. meldet: Mit der Einnahme von Curtea de Arges sind auch die dort befindlichen rumänischen Königsgräber unter den Schutz der deutschen Truppen gekommen. Seine Majestät der Kaiser hat befohlen, daß deutsche Truppen, welche Curtea de Arges durchzuziehen, an den Gräbern des verstorbenen Königspaars Kränze niederlegen.

Die dem Andenken des in den Königsgräbern von Curtea de Arges bestatteten Königs Carol und der Königin Carmen S. I. I. geltende Ehrung, die unser Kaiser verfügt hat, wird, wie der „Berl. Volksanzeiger“ schreibt, in Deutschland auf das lebhafteste begrüßt werden, hebt sich doch von dem Bilde des Nachfolgers die ehrwürdige Gestalt des ersten Königs von Rumänien, der weder sein Hohenloherntum noch sein Königswort verleugnet hat, doppelt lebendig ab. — Die Berliner „Germania“ sagt: Mit und unsere Verbündeten werden ehrs-

furchtvoll gesenkten Hauptes an die Begräbnisstätte des um sein Land unergiebtlich verdienten Königs Carol treten und ungedrückt der Tatsache, daß unser Rumänien Herrat nur Gelegenhejt zu neuen Erfolgen gegeben hat, mit „echt barbarischer“ Begehr sprechen: Wie glücklich und groß könnte Dein Land dahinein, wärest Du oder wenigstens Deine Volkst ihm erhalten geblieben.

## Neuester Kriegsbericht. Unser Siegeszug in Rumänien.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 5. Dezember.

### Westlicher Kriegshauplay.

Front des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Frühnebel stiegen nach englischer harter Artilleriewirkung englische Abteilungen östlich der Straße Albert—Barlan-court vor. Sie wurden durch Feuer zurückgewiesen.

Bei nachmittags sich bessernder Sicht wurde der Geschützkampf an der ganzen Sommerfront stärker und blieb auch während der Nacht lebhafter als in der letzten Zeit.

### Deftlicher Kriegshauplay.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich der Bahn Tarnopol—Kraschne stiegen bei Augustowa vorgeblich russische Abteilungen gegen ein ihnen jüngst entziffenes Grabenstück vor.

### Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Während erneute Angriffe der Russen am Capul, nordöstlich von Dorna Watra, in Rutna, Trosos, und Uj-Tale ohne jeden Erfolg blieben, haben deutsche und österreich-ungarische Truppen in den Vortagen verlorene, für uns wichtige Höhenstellungen im Sturm zurückgenommen. Aus diesen, zumteil sehr erbitterten Kämpfen blieben am Berg Debrzy (Südlich des Tartarenpoffes) über 100 Mann und 51 Maschinengewehre, am Mte. Nevoire (nördlich des Dija-Tales) 350 Gefangene mit 8 Maschinengewehren in unserer Hand.

### Balkan-Kriegshauplay.

Seeresgruppe des General-Feldmarschalls von Madensen.

In der Verfolgung des Widerstand feindlicher Nachburen brechend, hat die 9. Armee die Bahn Bukarest—Targoviste—Pietrofitia ostwärts überschritten. Die Donau-Armee folgt nach ihrem am unteren Argeful gegen starke zahlenmäßige Ueberlegenheit erfochtenen Siege, in dem insbesondere die 217. Infanterie-Division rühmlichsten Anteil hatte, dem weichen den Feinde bis an den Abfchnitt, mit dem linken Flügel kämpfend, und darüber hinaus. Der Ostflügel stieß in der Donau-Niederung russisch-rumänische Angriffe blutig ab.

Die gestern gemeldete Gefangenzahl vom 3. Dezember erhöht sich auf 12 500. Bei der 9. Armee sind noch 2000, bei der Donau-Armee 2500 Mann, letztere dem 22. Infanterie- und 6. Artillerie-Regiment angehörig, hinzugekommen.

In der Dobrußja keine größeren Kampfhandlungen.

### Mazedonische Front.

Deftlich der Cerna haben sich neue Kämpfe entwickelt.

Serbische Vorstöße bei Baova und Renta (an der Moglena-Front) sind gescheitert.

Der Erste General-Quartiermeister.  
Ludenbock.

### Ein neutraler Diplomat

Aber die Friedensausfichten.

Berlin, 4. Dezember. Die „Bosf. Ztg.“ meldet aus Sofia: Ein hiesiger Diplomat, der den näheren Umständen nach nur der amerikanische Vertreter sein kann, machte in seinem Interview folgende bemerkenswerten Äußerungen: Meiner Ansicht nach sind die beiden kriegführenden Parteien noch nicht geneigt, Friedensverhandlungen durch Vermittlung Wilsons einzugehen. Trotzdem haben beide Parteien vom Krieg genug. Die Verhandlungen dürften beginnen, ohne daß die Kämpfe eingestellt oder ein Waffenstillstand abgeschlossen würde. Von den neutralen Staaten wird keiner mehr in den Krieg eintreten. Von Amerika jedenfalls kann dies mit größter Bestimmtheit behauptet werden. Ebenso weiß ich bestimmt, daß es keine Truppen nach Europa senden wird.

Triest gut österreichisch.

Die Italiener behaupten, sie müßten Kriegserlöfen. Wie es mit dem Kräftigungsbedürfnis Triests ausficht, dafür brachte die Guldi-

gungskundgebung für Kaiser Carl einen neuen Beweis. Die Kundgebung fand unter Teilnahme der Gemeinde, der Geistlichkeit, der Vertreter von Handel und Industrie und der Bürgerlichkeit aller Bevölkerungskreise im großen Festsaal der Statthalterei statt, um die Treue und Anhänglichkeit an den Nordherren und das Kaiserhaus auszudrücken. Nach der Rede des Triester Regierungskommissars, der auf die jahrhundertlange enge Jugendliebe Triests zum österreichischen Staat hinwies, hielten die Vertreter der Kaufmannschaft und patriotischer Vereinigungen von patriotischem Geiste getragene Jubilationsreden. Der Statthalter versprach, die Kundgebung vor dem Allerhöchsten Throne bekanntzugeben und betonte, die Stadt sei sich dessen bewußt, daß sie für immer mit der Monarchie verknüpft sei und in alle Zukunft österreichisch und nur österreichisch bleiben werde. Unter Kaiser Carl werde die Stadt nach den Entbehrungen des Krieges einer neuen Blüte entgegengehen. Hieran schloß sich das Kaiserhoch, in das alle Deputationen und die auf dem weiten Platz vor dem Statthaltergebäude Versammelten begeistert einstimmten.

### Hindenburgs blühender Schlag.

Unsere Feinde sind über unsere Siege gegen Rumänien einfach verblüfft. Besonders in Frankreich ist das Jammern groß, und Ausland wird mit aufgehobenen Händen um Hilfe angefleht. Aber selbst da ist zu erkennen, daß man an diese Hilfe kaum noch glaubt. In neutralen militärischen Kreisen aber sieht man die Lage längst so an, wie sie Madensen in seinen Berichten schildert: hoffnungslos für unsere Feinde. So wohnt der militärische Mitarbeiter des Berner Intelligenzblattes der gegenwärtigen Lage eine eingehende Betrachtung und meint, eine Rettung Rumäniens durch eine in Paris erhoffte russische Entlastungsoffensive sei ausgeschlossen. Er schreibt u. a.: Die Russen sollen durch die Entente seit einigen Wochen außerordentlich stark mit Kriegsmaterial versehen worden sein. Man wartet nun auf die Wirkung dieser Freigabe. Allein wenn man in Betracht zieht, daß an der Sommerfront die Engländer und Franzosen trotz vortrefflicher Führung und ausgezeichnetem Soldatenmaterial bei gleichzeitiger Ueberflut an Munition nichts weiter erreicht haben, als eine ungeheure Verblutung der eigenen Kraft, die in keinem Verhältnis zur Einbuße des Gegners steht, so wird man der russischen Drohung mit außerordentlicher Skepsis gegenübersehen. Hindenburg hat mit seinem blühenden Schlag in Rumänien noch nicht das letzte Wort gesprochen, und die Jahreswende wird ein verändertes Bild des Weltkrieges zeigen.

### Die Beisetzungsfeierlichkeiten für Kaiser Franz Joseph.

Wien, 30. November. Unter Entfaltung allen Gepranges, welches das Hofzeremoniell für dieses traurigen Anlaß vorsieht, und unter einer seit Menschengedenken wohl kaum je dagewesenen pietätvollen Beteiligung des Herrscherhauses, der verbündeten und befreundeten Staaten und der Wölter der Monarchie hat heute die Beisetzungsfeierlichkeit Kaiser Franz Josephs I. in der Gruft seiner Väter stattgefunden. In der Hofburgkapelle wurde die erste Einlegung der Allerhöchsten Leiche vom Hofburgpfarrer Exsel mit großer geistlicher Affekt vorgenommen, worauf Hofstaatskammerer und Beihilfakalen den Sarg hoben, der unter Vorantritt des Hof- und Burgherrn, der assistierenden Hofkapläne und Hofkapellmeister nach dem im Schweißer Hof stehenden Beidenweg getragen wurde. Im Angesicht des Denkmals der Kaiserin Maria Theresia, der Stamm-Mutter des Hauses Habsburg Vorbringen, nahm der Zug den Weg nach der Ringstraße. Während der eigentlichen Beisetzungsfeier der Mariahilfer, in die Potentatstraße einbog, läßt sich der weitere Zug an dieser Stelle auf. Inzwischen hatten sich die Mitglieder der kaiserlichen Familie, die zur Beisetzungsfeier in Wien eingetroffenen Mitglieder der Verwandten und befreundeten Fürstentümer vor und in dem Beisetzungsdenkmal versammelt, wo kurz vor 3 Uhr die Leiche des Kaisers eintraf. Dort waren inzwischen auch Ihre Majestäten Kaiser Carl und Kaiserin Zita mit ihrem Hofstaat eingetroffen. Kardinal-Fürstbischof Dr. Wiffl nahm die Einsegnung vor, welcher die bis heute Geisteskranken bis auf das letzte Wächchen fallende Trauerfeier in weishevoller Stimmung folgte. Zwanzig Minuten nach 3 Uhr war die Zeremonie beendet. Unter den Klängen des von den Sängern der Hofkapellkammer angestimmten Libera wurde der Sarg von den Kapellmeistern und Beihilfakalen nach dem Beisetzungsdenkmal getragen. Hierbei zeigte sich der Beisetzungsdenkmal und nach dem Weg zur Kapuzinerkirche. Von der Geistlichkeit empfangen, wurde der Sarg in die Kirche getragen und auf den Katafalk gestellt. Noch einmal erfolgte die Einsegnung, wieder stimmten die Sängern des Libera an, dann wurde der Sarg unter Trauergebeten und Glockenläutung, unter Vorantritt der V. V. Kapuziner, in die Gruft abgetragen. Hier wurde der Sarg in der Vorhalle niedergelegt, um, dem Wunsch des verbliebenen Monarchen gemäß später zwischen den Sarkophagen der Kaiserin Sisi und des Kronprinzen Rudolf seinen endgültigen Platz zu finden. Nach Beendigung der Einsegnung und der Trauergebete übergab der Erste Oberhofmeister den Schlüssel zum Sarge dem Guardian der V. V. Kapuziner und empfing diesen seiner Pflicht, worauf der Monarch mit Gefolge in die Kirche zurückkehrte. Nunmehr begeht die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Kirche. Die Schaiten des Abends senkten sich herab, als die Trauerfeier beendet war.

### Trauerfeier im deutschen Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 30. November. (Amtlich.) Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers fand heute in der katholischen Pfarrkirche des Großen Hauptquartiers



in Gegenwart des Kaiserpaars, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und der Militärbevollmächtigten unserer Verbündeten eine Trauerfeier für Kaiser Franz Joseph hielt.

### Die Annahme des Hilfszivildienstgesetzes.

Das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst ist kurz vor 3 1/2 Uhr nachmittags in namenhafter Abstimmung mit 262 gegen 19 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen angenommen worden. Der Reichstag nahm das Abstimmungsrecht mit großem Beifall auf.

### Der Dank des Kaisers.

Berlin, 2. Dezember. (Amtl.) Der Kaiser richtete an den Reichskanzler nachstehendes Telegramm:

Ihre Meldung von der im Reichstage erfolgten Annahme des Gesetzentwurfs über den vaterländischen Hilfsdienst erfüllt mich mit großer Freude und Befriedigung. Mein wärmster Dank gebührt der vom vaterländischen Geist getragenen gewissenhaften Arbeit der Reichsregierung und des Reichstages. Das deutsche Volk bezeugt damit von neuem, daß es fest entschlossen ist, für die siegreiche Durchführung und Verteilung seines Landes und seiner Macht jedes Opfer an Gut, Blut und Arbeit darzubringen. Ein von solchem einheitlichen Willen befehltes Volk wird mit Gottes gnädigem Beistand seinen durch Intelligenz, Arbeitsamkeit und sittliche Kraft errungenen Platz unter den Kulturvölkern gegen jedermann behaupten und kann nicht befreit werden. Gott lohne alle Opferfreudigkeit und lasse das gerechte Werk gelingen. Wilhelm I. R.

### Kohlennot in Frankreich.

In Frankreich macht sich die Transportkrise immer unangenehmer bemerkbar. Im Vos de Galais kann wegen Kohlenmangels kein Brot mehr gebacken werden. Obwohl die Kohlenminen von Bruay in unmittelbarer Nähe liegen, sind die Kohlenvorräte erschöpft, da es an rollendem Material fehlt. Der Bahnhof von Doullens ist dermaßen überfüllt, daß die angekauften Waren verrotten. Der Präpekt von Vos de Galais hat die Mehlmehlfuhr nach der Picardie unterlagert. Brot fehlt, Zucker kommt nicht an.

### Unhaltbare Zustände in Rußland.

Das Stockholmer Ewenska Dagblad erzählt von Augenszeugen aus Rußland, daß die Lebensmittellage immer brennender wird. Die Unruhe der Massen wachsend fündig. In den Vorstädten von Petersburg fanden oft Zusammenstöße zwischen Soldaten und Arbeitern statt. Das Blatt sagt fernerhin: Streikunruhen sind in letzter Zeit an der Tagesordnung, obwohl jetzt Streikende sofort in die Schützengräben geschickt werden. Die allgemeine Kriegsmüdigkeit greift von den Städten auf das Land über. Die Unzufriedenheit kann nur durch das Mittel unterdrückt werden, das in Rußland in kritischen Augen immer angewendet wird, nämlich die harte Hand, die zerschlägt. Die jetzige Lage in Rußland, so schließt der Bericht des Schweden wörtlich, muß zu der Annahme bestimmen, daß man während des Winters und vielleicht ziemlich bald recht überausgehende Neugierden von dort hören wird. Trotz aller Ablehnungen steht Rußland vor einer Entschiedenheit; denn man ist sich allgemein darüber klar, daß der jetzige Zustand unhaltbar ist.

### Neuegestaltung des englischen Kabinetts.

London, 3. Dezember. Reuter meldet: Amtlich wird bekanntgegeben, daß Premierminister Asquith zwecks wirksamer Durchführung des Krieges beschlossen hat, dem König zu raten, einer Neuegestaltung der Regierung zuzustimmen.

### Ein französischer Truppentransportdampfer verfenkt.

Berlin, 2. Dezember. Amtl. Cines unserer Unterseeboote hat am 27. November in der Nähe von Malta den französischen vollbeladenen Truppentransportdampfer „Sarrail“, 6816 Bruttoregistertonnen, der sich auf dem Wege nach Salonik befand, verfenkt.

### Griechenland im Kampf gegen seine Bedrücker.

Engländer und Franzosen müssen kleinlaut zugeben, daß sie sich in ihrem Vorgehen gegen Griechenland arg verrechnet haben. Sie hatten gehofft, die Langsam des Königs Konstantin sei unerschöpflich, und nun müssen sie erfahren, daß der König mehr denn je auf die Treue seines Volkes zählen darf. Bei den Zusammenstößen zwischen künftigen griechischen Truppen und Soldaten der Entente haben sich die letzteren zurückziehen müssen. Sie mußten verschleppen von ihnen besetzte Punkte Athens wieder aufgeben. Willst du erleben wir es bald, daß Griechenlands Bedrücker gänzlich aus dem Lande gejagt werden. Jedenfalls hat die Salonikoffensive Sarrails einen neuen, schweren Schlag erlitten.

### Die Kämpfe in Athen.

Kopenhagen, 4. Dezember. Nach heute hier ein-

gegangenen Nachrichten gleiche Athos einer belagerten Stadt, auf die feindliche Flotte vom Hafen aus die Beschließung vorsteht. Noch immer geht der Kampf weiter. Die Kriegerflotte zerschlug die Straßen und schloß auf die Häuser der Bevölkerung, wie auf die Gefandtschaftsbahnen der Allierten. Die Entente-Gesandten trafen gestern zu einer neuen Beratung zusammen.

### Reiterei im rumänischen Heer.

Berlin, 4. Dezember. Ueber Reiterei im rumänischen Heer wird dem Vorkriegsbericht gemeldet: Das rumänische Kavallerieregiment hat den Gehorsam beim Anmarsch verweigert. Dem zur Errichtung der Reiterei entsandten Truppen bot das Regiment einen förmlichen Kampf. Schlichte war es geworden, der Uebermacht zu weichen; es zerstreute sich in alle Winrichtungen. Drei Infanterie-Regimenter vorwärtigen den Gehorsam, als sie zur Karpatenfront abgehen sollten. In den meisten Fällen werden die unzufriedenen Soldaten von den Offizieren unterdrückt. Die Offiziere haben der Ansicht, daß König Ferdinand und Statianus Rumänen zugrunde gerichtet haben.

### Schweres Eisenbahnunglück in Ungarn.

Budapest, 1. Dezember. In der vergangenen Nacht kurz nach 12 Uhr ist der Wiener Güterzug Nr. 8 mit dem von Budapest kommenden Grazer Personenzug in der Station Heczeg Salom infolge falscher Weichenstellung zusammengestoßen. Mehrere Wagen des Güter- und des Personenzuges wurden zertrümmert, zahlreiche Verwundete und Tote sind zu beklagen. In dem Wiener Güterzug befanden sich zahlreiche Tranzportwagen, welche von der Wiener Reichsfeier nach Budapest zurückgeführt. Ein Gerüst, wozu die Sonderzüge mit den Mitgliedern des Magnaten und Abgeordnetenparlamentes von dem Unfall betroffen worden seien, ist unzutreffend.

Budapest, 1. Dezember. Die Zahl der bei dem schweren Eisenbahnunglück Verunglückten beträgt 66 Tote, darunter 150 Verwundete, darunter 60 Schwerverletzte. Der Jubiläumsschrieb, Erzherzog Ludwig Thakozky, der in dem Salomonwagen fuhr, wurde getötet, sein Befreier, eine verwundete Dame und ein Oberleutnant, die sich gleichfalls in dem Salomonwagen befanden, blieben unverletzt. Die Verwundeten wurden in einem Spitalzuge zum Bahnhof gebracht. Die Ursache des Unglücksfalls ist die, daß infolge der verspätet abgegebenen Haltesignale der Wiener Güterzug in den Grazer Personenzug hineinfuhr, wobei mehrere Wagen zertrümmert wurden.

## Votales u. Provinzielles.

### Sobran D.-E., den 5. Dezember 1916.

§ (Die Siegesglocken läuten!) In den großen Dezembermorgen hielten brachten unsere Extra-Blätter gestern früh jubelnd die Etzgerkunde: „Die Schlacht am Argeful gewonnen!“ Kaiser Kaiser hatte das Räuten der Kirchenglocken angeordnet. Bald klangen die Glocken hinaus ins Land und verkündeten den Sieg. Gott war mit uns und hat wieder unsere Waffen den Sieg verliehen. Es geht vorwärts! Unsere Truppen in der Woladai vertrieben die Heiden. Nicht kann ihren Siegeslauf aufhalten. Nicht vergibt war der Hilferuf der Rumänen und russischer Hilfe. Sie kam wohl, aber zu spät. Nun bricht das Schicksal über Rumänien herein. Schon ist die Landeshauptstadt bedroht, schon marschieren unsere Truppen auf das starke Bollwerk los... Wie lang wird es widerstehen? Die Siegesglocken läuten! Fahnen flattern im Wind. Unser ist der Sieg! Und unser bleibt der Sieg!

§ (Der Familienabend), welcher am vergangenen Sonntag im Germania-Saal hier selbst für die Mitglieder der katholischen Vereine und deren Familienangehörige vom Volksverein für das katholische Deutschland veranstaltet wurde, nahm bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung — der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt — einen recht schönen Verlauf. Eingeleitet wurde der Abend mit dem vom Säcillerverein wirkungsvoll vorgetragenen Chor: Schäfers Sonntagstied, „Das ist der Tag des Herrn.“ Herr Pfarrer Koch hielt in einer Ansprache die Erbkatholischen herzlich willkommen und wies auf die Aufgabe der sich nun öfter zu wiederholenden Familienabende hin, welche Aufgabe darin besteht, indem diese Familienabende trösten, aufklären und ermutigend wirken und echten Familiensinn bilden sollen. Der Krieg habe den Wert der Familien wieder so recht erkennen gemacht und besonders unsere Väter, Söhne und Brüder, welche im Felde sind, da draußen stehen und das Vaterland verteidigen, sie alle sehen sich nach den lieben Familien dahel. Dieser Familienabend werde begangen unter dem Siegeszuge, welcher gegenwärtig in Rumänien von unseren tapferen Truppen vollzogen wird. „Der Sieg ist näher! Der Friede ist näher!“ In das Hoch, welches Herr Pfarrer Koch nun auf die ersten Hüter der Familie, Kaiser und Papst ausbrachte, stimmten die Anwesenden begeistert ein. — Den Hauptpunkt des Abends bildete der Vortrag des Herrn Kanonikus Kuzka über Rumänien. Der hochwürdige Herr, bekanntlich ein gebürtiger Sobraner, wirkte bis kurz vor Eintritt Rumänien in den Krieg länger als 30 Jahre hindurch in diesem Lande und zuletzt 14 Jahre in Craiova, welcher Ort kürzlich von unseren Truppen genommen wurde. „Aller Augen sind mit Spannung auf das Land gerichtet, welches sein Glück mit Füßen getreten“, mit diesen Worten begann der Herr Kanonikus seine länger als einstündigen, äußerst interessanten und spannenden Ausführungen. Er sprach

über Entfaltung und Entwicklung des Sohnes, von Gott gesegneten Landes, über die Bewohnerkraft, deren Sitten und Gebräuche. Des weiteren verbreitete sich der Redner über die Bildungs- und Sprachverhältnisse der Rumänen, über die Fruchtbarkeit des Landes, die Landwirtschaft und Viehzucht. Das Militär ist nach deutscher Art unterrichtet, der gemeine Soldat ist gut, jedoch siehe der Offizier nicht auf der Höhe. Interessant war es, als der Redner Rumänen als „das Land der Brojeffe“ bezeichnete. Advokaten sind dort in großer Anzahl vorhanden und alle machen gute Geschäfte. Die Bildung der Rumänen ist eine nur oberflächliche, über 50% Analphabeten befinden sich dort. Ueber die kirchlichen Verhältnisse Rumänien, besonders aber über die dort vorherrschende griechisch-orientalische Religion (Schismatiker) verbreitete sich der Redner in längeren Ausführungen. Besonders Lob zollte er dem verstorbenen König Carol, welchem Rumänen seinen Aufschwung zu verdanken hat und der sein Volk nie in diesen Krieg gestürzt hätte, indem derselbe doch Reis darnach gestrebt habe, mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn vereint zu bleiben. Der Redner gebachte daraufhin der wunderbar schönen Tat des deutschen Kaisers, welcher seinen Truppen befohlen habe, auf das Grab des verstorbenen Königspaars in Curtea de Arges Kränze niederzulegen. Rumänien habe mit seiner jetzigen Regierung geglaubt, wenn es in den Krieg eingreife, so sei derselbe bald zu Ende und Deutschland mit Oesterreich-Ungarn würden zerstückelt werden. Aber es ist anders gekommen: Rumänien selbst wird in Frege zerrissen, wie es der große rumänische Staatsmann Peter Carp warnend vorausgesagt hatte. Er (Redner) finde nicht genug Worte der Bewunderung für unsere herrlichen Truppen, namentlich für diejenigen, welche die Gebirgskämpfe durchgekämpft haben. Mit dem Wunsch, daß nun der langersehnte Friede bald kommen möge, schloß Herr Kanonikus Kuzka unter großem Beifall seinen Vortrag, nach welchem „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen wurde. — Der Familienabend wurde noch recht sinnig verbracht durch zwei Kinderchöre der Oberklassen der Volksschule, zwei Deklamationen, ausgeführt von einem Schulknaben und Schulmädchen, und einem Sopran solo, welches Fräulein Bolczel sang. Mit dem vom Säcillerverein gesungenen Chor: „Verlass uns nicht, o Herr“ fand der Abend in der 10. Stunde einen würdigen Abschluß.

### Die Erhöhung der reichsgesetzlichen Familienunterstützung.

Nun erhalten unsere Kriegstruppen doch noch das erhoffte finanzielle Wohlbefinden. Im Reichstage war schon vor einigen Wochen die Erhöhung der reichsgesetzlichen Familienunterstützung in Aussicht gestellt worden. Wie jetzt aus Berlin gemeldet wird, hat der Bundesrat nunmehr die Erhöhung in der Form beschlossen, daß die Kriegstruppen für die Wintermonate je 20 Mark (bisher 15 Mark) und die übrigen Familienangehörigen monatlich 10 Mark (bisher 7,50 Mark) erhalten. Die amtliche Nachricht besagt:

Eine Verordnung des Bundesrats vom 2. Dezember 1916 erhöht die Mindestsätze der Unterstützung für Familien in den Dienst übergratener Mannschaften für die Monate November-Dezember bis einschließlich April 1917 auf monatlich 20 Mark für die Ehefrauen, bisher 15 Mark, und auf monatlich 10 Mark für die sonstigen Berechtigten, bisher 7,50 Mark. Für die Monate November-Dezember 1916 werden die die bisherigen Sätze übersteigenden Beträge in einer Summe mit der zweiten Monatsrate im Dezember 1916 ausbezahlt. Des weiteren wird durch die Verordnung bestimmt, daß mit Wirkung vom 1. Dezember 1916 die Familien der aus dem Heeresdienste entlassenen Mannschaften, soweit sie Kriegsfamilienunterstützungen beziehen, noch eine halbe Monatsrate nach dem Tage der Entlassung als außerordentliche Unterstützung erhalten.

Bei den gesteigerten Lebensmittelpreisen und den hohen Preisen für Beleuchtung und Heizung wird die Nachricht bei allen Bekanntheiten der künftigen Kriegsunterstützung große Freude hervorrufen.

§ (Steuererklärung.) Der Finanzminister hat die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für alle mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark zur Einkommensteuer veranlagten Steuerpflichtigen auf die Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1917 festgesetzt.

§ (Die „verfürzte Polizeistunde“.) Die neuen Bestimmungen über die Verkürzung der Polizeistunde für das Handelsgewerbe, die Gastwirtschaften, Theater und Vergnügungslokale, sowie für Stadt- und Straßenbahnen sollen nach Berliner Blättermeldung zunächst nur für das Winterhalbjahr, d. h. bis zum 1. Mai kommenden Jahres in Kraft treten.

§ (Einschränkung im Post- und Telegraphenverkehr.) Mit Rücksicht auf die ein-

getretenen Beschränkungen im Eisenbahnverkehr soll auch der Post- und Telegraphenverkehr entsprechend eingeschränkt werden. Bei kleineren Postämtern sollen die Schalter schon um 6 Uhr geschlossen werden. Das gilt besonders für die Poststationen. Die Briefbestellung soll in großen Orten in der Regel dreimal, bei mittleren Postämtern nur täglich zweimal erfolgen. Für Postagenturen soll eine Bestellung genügen. Die Briefkastenerfüllungen werden eingeschränkt und der Briefverkehr soll mit Rücksicht auf die Eisenbahnverkehrsbeschränkungen weniger häufig stattfinden. Die besonderen Paket- und Widderstellungen in großen Orten sollen täglich nicht mehr als einmal erfolgen. Für den Saubpostverkehr wird in der Regel eine Bestellung täglich stattfinden. Im Fernverkehr und Telegraphenverkehr werden die Einschränkungen weniger umfangreich sein.

**(Der „Aufstieg der Begabten.“)** Infolge der Wichtigkeit der mit dem Aufstieg der Begabten zusammenhängenden Fragen hat das Ministerium an die Provinzialschulinspektoren eine Anfrage gerichtet, nach welchen Grundfragen sie die Verteilung der Freistellen handhaben. Es wird sich empfehlen, auch dem Krieg die Anzahl der Freistellen erheblich zu erhöhen, wenn man den Aufstufungsfähigen aus den unteren Volksschichten fördern will.

**(Die 300000 Mark-Prämie)** der preussisch-süddeutschen Böttche ist bei der Sonnabend-Nachmittagsziehung auf die Nr. 129172, die in Altenburg (S. A.) und Essen gespielt wurden.

**(Verkauf und Tragen von Waffen.)** Das k. u. k. Generalkommando macht bekannt: Daß in der Bekanntmachung des Kommandierenden Generals des 6. Armeekorps vom 31. 7. 14 Jiffer 5a enthaltene Verbot des Verkaufs und des Führens von Waffen und Munition wird aufgehoben. Die Vollziehungsanordnungen des Herrn Regierungspräsidenten von Breslau vom 28. 9. 1908 und vom 8. 1. 1908 und des Herrn Regierungspräsidenten von Oppeln vom 1. 2. 1914 erhalten hiermit die Geltung.

**(3700 Eier beschlagnahmt)** wurden bei einer Hausdurchsuchung im Café „Kaffeehaus“ in Villa I. Bofen. Sie wurden der Bürgerstadt zugeführt.

**(Rein Zucker für Grob, Bunsch, Glühwein und ähnliche Getränke.)** Der Bräuer Magister weist darauf hin, daß die Verwendung von Zucker zur Bereitung von Grob, Bunsch, Glühwein und ähnlichen Getränken, sowie zur Herstellung von Grundstoffen für dergleichen Getränke verboten ist.

**(Stadt Zinsen — 50 Pfund Schweinefleisch.)** Wie aus Kreuznach gemeldet wird, war im dortigen Anzeiger dieser Tage folgende Anzeige zu lesen: „1000 Mark auf ein Jahr zu leihen gesucht. Zinsen ein Viertel von einem über 200 Pfund schweren Schwein.“ — Angeht die Schweinepreise übersteigt die gebotene Verzinsung selbst die der Kriegsindeustrie!

**Kybnitz, 4. Dezember.** Auf dem Bahnhof in Jawadzki wurde ein junger Mann, der mit dem Abladen von Eisenbahnwagen beschäftigt war, von herabstürzenden Schienen erschlagen.

### Bekanntmachung.

Die jetzt stattgehabte Volkszählung hat ergeben, daß von sehr vielen Haushaltungen zu Vorecht zu viel Brot bzw. Mehl und Fleisch, wie auch Kartoffeln bezogen werden, weil unrichtige Angaben über die Zahl der Haushaltungsangehörigen gemacht worden sind.

Wir fordern hiermit alle in Betracht kommenden Haushaltungsvorstände auf, unverzüglich unter Vorlegung der roten Ausweislisten die Verichtigung derselben bei uns zu beantragen. Die uns genau bekannten Haushaltungsvorstände, welche die Verichtigung nicht herbeiführen, haben die Einleitung des Strafverfahrens zu gewärtigen.

Sohrau O.S., den 5. Dezember 1916.  
Der Magistrat. H. d. H.

### Bekanntmachung.

Der städtische Lebensmittel-Verkauf findet wegen des auf Freitag fallenden Festtags (Maria Empfängnis) schon **Mittwoch, den 6. d. Mts.** und zwar nur von 9 bis 11 Uhr statt. Zum Verkauf gelangen dieselben Lebensmittel wie üblich.

**Butter-Verkauf** ist wieder am **Sonntag, den 9. d. Mts.** in der bekannten Reihenfolge.

Wir bemerken schon heute, daß die Buttermenge erheblich gekürzt werden muß, da uns eine geringere Menge zugewiesen wurde.

Sohrau O.S., den 5. Dezember 1916.  
Der Magistrat. H. d. H.

### Bekanntmachung.

Die Auszahlung der noch nicht abgehobenen Familienunterstützungen erfolgt nur am **Mittwoch, den 6. Dezember**, vormittags von 8 bis 12 Uhr durch unsere Kassenkassiererin.

Sohrau O.S., den 5. Dezember 1916.  
Der Magistrat. H. d. H.



Die Beerdigung des am 16. September im Felde gefallenen

Kaufmann

## Joseph Goriwoda

Unteroffizier im Inf.-Regt. 156

findet am Donnerstag, den 7. Dezember, vormittags 9 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Allgemeine Ortskrankenkasse

Sohrau O.S.

Sonntag, den 10. Dezember cr.,  
vormittags 11 1/2 Uhr

findet im Stadtverordneten-Sitzungslokal eine

## Ausschusssitzung

statt, zu welcher die Herren Ausschussmitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Abnahme und Entlastung der Jahresrechnung für das Jahr 1915;
- 2) Wahl des Rechnungsaußschusses für die Bräunung der Jahresrechnung für das Jahr 1916;
- 3) Festsetzung des Vorschlags für das Jahr 1917.

Sohrau O.S., den 1. Dezember 1916.

Der Vorsitzende des Vorstandes.

Haut 3233, 300.



## Krieger-Verein

Sohrau O.S.

Das feierliche Begräbnis des auf dem Felde der Ehre gefallenen und nach hier überführten Kameraden

Unteroffizier

## Joseph Goriwoda

findet Donnerstag, den 7. Dezember, vormittags 9 Uhr statt.

Antreten vormittags 8 1/2 Uhr vor dem Vereinslokale.

Es ist Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes, an der Trauerfeier teilzunehmen.

Der Vorstand.

## Kathol. Kleinkinderschule

SOHRAU O.S.

## Weihnachtsfeier

am Freitag den 8. Dezember cr.  
nachtsmittags 4 Uhr  
im Brauer'schen Saale.

PROGRAMM:

Begrüßungsgedicht.

### 1. Die Zwergenpost.

Weihnachtsspiel mit Reigen in 3 Aufzügen.

### 2. Der Schutzensel im Schützengraben.

Kinderspiel in 2 Aufzügen.

### 3. Der Englein Krieg.

Weihnachtsspiel in einem Aufzuge.

### 4. Lebendes Bild mit verbindender Deklamation.

Schlußgedicht.

Preise der Plätze: Sperrsitz von Nr. 1—45 1,50 Mk., von Nr. 46—90 1,25 Mk., von Nr. 91—150 1,— Mk., I. Platz 60 Pf., Stehplatz 30 Pf. Vorverkauf der Sperrsitze in Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Sonntag, den 10. Dezember cr.  
nachtsmittags 4 Uhr:

Wiederholung  
der Aufführung für Kinder.

— Eintritt 10 Pf. —

## prima Seradella

seidefreien Weissklee  
seidefreien Thymothee

la. Rübensamen

liefert billigt an Verbraucher

Gustav Dahmer, Danzig

Samengroßhandlung. — Telefon 1769.

Drohadresse: Dahmer Danzig.

## Kriegsarten

von sämtlichen Kriegsschauplätzen  
empfeht

P. Hunold's

Buch- und Papierhandlung.

Raninchenstall mit 4 Raninchen  
preisw. zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Dienstmädchen

für 1. Januar oder sofort gesucht. Desgl.

### eine Aushilfe

für sofort.

H. Eras, Maurermeister.

Suche vor halb oder später für mein  
Expeditionsgehalt einen verheirateten

## Rutscher.

Oswald Imlola.

## Karbidlampen

Hänge-, Wand-, Tischlampen, verschied. neue Modelle, für Domänen, Landhäuser u. Haushaltungen geeignet, in großer Auswahl. „Lilliput“-Karbidlampe 90 Pf. „Fix“-Karbidlampe 1,50 Mk.

Karbid und Brenner. — Reparaturen an sämtl. Karbidlampen auch anderer Systeme werden bei mir ausgeführt.

Bruno Elias, Sohrau O.S.

## Rheuma, Gicht,

Gliederreißen, Ischias,  
Nervenschmerzen.

Auß. Dankbarkeit teile ich gern kostenlos mit wie ich von meinem langjährigen, schweren Leiden in kurzer Zeit durch ein einfaches Mittel dauernd befreit wurde.

Emil Schildbach, Mehlis N. 349



Stets echt in allen Grössen zu haben in der  
Adler-Apotheke, Sohrau O.S.

Auf dem Wege von Woschegh nach Sohrau ist ein schwarzer Kinder-Sammelhöden verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.